

Der Jodlerklub St. Stephan lud zur CD-Taufe und zum 75-Jahr-Jubiläum ein

«Eine CD produzieren ist wie ein Menü kochen»

Wenn der Jodlerklub St. Stephan zu seinen traditionellen Jodlerabenden einlädt, ist den Zuhörenden grossartiger Jodelgesang aus eigenen und befreundeten Reihen sicher. Wenn an diesen Abenden dann noch die CD-Taufe der neusten Aufnahmen unter dem Titel «E Gruess vom Grat» sowie das 75-Jahr-Jubiläum dazukommen, kann es für einmal durchaus auch emotional werden. So geschehen am 22. und 23. April in der zweimal restlos ausverkauften Mehrzweckhalle zu St. Stephan.

Endlich wieder einmal ein Jodelkonzert – und dann gleich zwei – und was für welche! Die jeweils gut 300 Zuhörenden sass den beiden Abenden dicht an dicht und lauschten aufmerksam den Klängen, die den Kehlen dieser sonst so gestandenen Männer – aktuell 26 an der Zahl – des Jodlerklubs St. Stephan entsprangen. Selbst Jodelkoryphäen wie Marie-Theres von Gunten oder Klaus Rubin waren vergangenen Freitag ins obere Simmental gereist, um diese zu hören. Und die Jodelkost kam leichtfüssig daher: In munterer Reihenfolge wechselten sich die Hausherrn mit dem Jodlerklub Alti Kamerade aus Därstetten, dem Jodlerquar-



Gemeinsam mit dem Publikum wurde auf den neuen Tonträger angestossen.

tett Bärzzone4 aus Mund sowie den beiden Jodelduetten ab.

Jodelduette beeindruckten

Eröffnet wurde der Abend durch lüpfliche Klänge des Appenzellers Quartetts Waschächt rund um Frowin Neff, der mit seinen drei Kameraden herrlich erfrischend aufspielte. Anschliessend begrüsst Marc Eggen, seines Zeichens Präsident des einheimischen Klubs und aufmerksamer Gastgeber, herzlich, während Ramona Moor geknackt durch das abendliche Pro-

gramm führte. Und sie konnte herrliche Jodellieder und Naturjütze ansagen – so auch der beiden Jodelduette Barbara und Christian Moor sowie Martina und Ueli Moor. Das Vater-Tochter-Duett wurde von Ueli Perreten an der Handorgel begleitet und sang mit dem Jodellied «Gedanke ufem Grat» eine eindrückliche Eigenkomposition aus Ueli Moors Feder. Schön, dass einige der vorgetragenen Lieder der beiden Duette auch auf der neuen CD Platz gefunden haben – es ist dies bereits die Fünfte des Klubs.

CD-Taufe mit Weisswein besiegelt

Aufgenommen wurde «E Gruess vom Grat» im luzernischen Adligenswil. Tonmeister Walter Fölmlin war mit seiner Frau Pia extra angereist, um der CD-Taufe den würdigen Stempel aufzusetzen: «Eine CD machen ist wie ein Menü kochen», erläuterte Fölmlin in seiner Laudatio: «Man kann ein Rezept aus einem Kochbuch nehmen, was aber nicht so lustig ist. Viel spannender ist es, ein eigenes Rezept zu kreieren», so Walter Fölmlin: «Wenn der Koch, der das Rezept kreiert hat, auch noch kundtut, wie er es gekocht haben möchte, dann ist das wunderbar. Alle vom Team schafften grossartig mit und richteten schön an. Ich habe mich gefreut, meine «Küche» zur Verfügung zu stellen und dabei noch etwas «mit zu köcherlen». Und so ist ein exklusives Menü entstanden – einmalig und in keinem Kochbuch zu finden. Der Vorteil dieses Menüs ist zudem, dass man es so oft geniessen kann, wie man will. Das Kochen mit Ueli Moor und seinen Jodlern hat uns viel Freude bereitet», bedankte sich Fölmlin für die tolle Zusammenarbeit. Das Besiegeln des neuen Tonträgers durch die Involvierten mit einem Glas

SZ-INHALT

Blick nach vorne

An der Generalversammlung von Zweisimmen Tourismus stellte – nebst den vereinstypischen Beschlüssen – Flurin Riedi von GST seine Sicht auf die Tourismusedwicklung in der Destination vor. **Zweisimmen**

Auf Martin Wymann folgt Karin Detrey

An der HV der Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal wurde die Nachfolgerin von Martin Wymann in den Vorstand gewählt. **Diemtigen**

Joana Hählen wieder im Nationalteam

Swiss-Ski hat die Kaderselektionen für die Saison 2022/23 vorgenommen: Joana Hählen ist zurück in der Nationalmannschaft! **Sport**

Chirurgen des Spitals Zweisimmen blicken auf intensive Wintersaison zurück Unfall-Spezialisten im Dauereinsatz

Das Spital Zweisimmen unterliegt starken saisonalen Schwankungen beim Patientenaufkommen, doch eins ist klar: Im Winter herrscht Hochbetrieb, ganz besonders in der Chirurgie. Chefarzt Daniel Trötschler und die Leitende Ärztin Katja Messerer blicken denn auch auf eine intensive und arbeitsreiche Wintersaison zurück. Auch wenn die genauen Zahlen noch nicht vorliegen: Eine «Rekordsaison» dürfte es gewesen sein, bei der das Spital Zweisimmen mit seinen Menschen und den Räumlichkeiten öfters an die Grenzen des Leistbaren kam, aber die Patienten doch stets gut versorgen konnte.

Daniel Trötschler, seit 2009 chirurgischer Chefarzt am Spital Zweisimmen, freut sich auf seine bevorstehenden Ferien: «Es war eine sehr anstrengende Wintersaison mit deutlich mehr Patienten und Operationen als in den Corona-geprägten Vorjahren», blickt er auf die vergangenen Monate zurück, die nicht nur ihm, sondern auch



Teamarbeit: Schwierige Fälle werden regelmässig im Team besprochen und die Versorgung gemeinsam geplant – hier die Leitende Ärztin Katja Messerer mit Chefarzt Daniel Trötschler.

seinem Ärzte-Team, den Pflegekräften und allen weiteren Mitarbeitenden viel abverlangt haben. Die Fallzahlen lagen in den Monaten Januar bis März 2022 im stationären Bereich 44 Prozent über dem für diesen Zeitraum

2022 budgetierten Soll, im ambulanten Bereich sogar 59 Prozent darüber. Gemeinsam mit Katja Messerer, Leitende Ärztin und Unfallchirurgin, die seit 2015 am Spital Zweisimmen tätig ist, macht sich Trötschler seine Ge-

Fortsetzung «Jodlerklub St. Stephan»

Wein war ein kurzer Moment – im Publikum wurde gemunkelt, dass ein Bier den Jodlern noch fast «ringer» den Gurgel hinunter geflossen wäre – und weiter ging es im Konzertreigen der Jodellieder und Naturjütze der auftretenden Formationen.

Beste Jodlerfreunde

Auch Jodellegende Klaus Rubin liess es sich nicht nehmen, den St. Stäffnern und ihrem Dirigenten zur neuen CD zu gratulieren: «Es ist mir ein grosses Anliegen, als Wegbegleiter von Ueli Moor euch ein paar Anekdoten mitzugeben. 1988 stand einer in den Reihen der St. Stäffner, der aufgehört hatte zu schwingen und das musikalische Rüstzeug zum Dirigenten hatte – das war Ueli Moor.» Mit seinen Kompositionen entwickelte sich der Klub im Laufe der Jahre zu einem eigentlichen Markenzeichen: «Wenn man in diese Reinhört, hört man Ueli. Es ist Uelis Leben und seine Gesinnung. Es kann nicht in jedem Lied heller Sonnenschein sein, es kann manchmal auch etwas finsterner werden. Aber umso mehr löst die Sonne das Finstere dann stets wieder ab und es wird hell und erfreut Herz und Seele», so empfindet Klaus Rubin Uelis Kompositionen. «Es tut uns allen gut, eure CD daheim im Stübli zu hören», schloss der Reichenbacher und dankte Ueli gerührt für sein grosses Wirken: «Ich kann mir keinen besseren Jodlerkollegen vorstellen», und schloss auch Uelis ganze Familie in den Dank ein. Dieser gab den Dank postwendend und nicht weniger emotional an Klaus Rubin zurück: «Wenn wir voneinander erzählen, ist viel Herz und Freude mit dabei. Er sagt, ich sei sein bester Jodlerfreund – danke gleichfalls!» Passend dazu schlossen die St. Stäffner den ersten Abend mit «Was i gspüre» aus Uelis Feder ab.

Jubiläumsabend 75 Jahre Jodlerklub

Am Samstag eröffnete Dubachs sechsköpfige Familienmusik Lasenberg aus Erlenbach den Abend, der wiederum Jodlerkost vom Feinsten versprach. Mit dem Jodlerklub Lauenen und dem Jodlerchörli Lehn Escholzmatt aus dem Entlebuch war der Jubiläumsabend mit hochkarätigen Formationen gespickt, die den hohen Erwartungen des Publikums durchaus gerecht wurden.

Die Gastgeber starteten beide Abende mit dem stimmigen Jodellied «Ds Läbe gniesse» – und genussvoll war auch das folgende Konzertprogramm, durch welches Präsident Marc Eggen



Der Jodlerklub St. Stephan begeisterte das Publikum an beiden Konzertabenden.

gleich selbst führte und immer wieder Rückschau auf die Klubgeschichte hielt: «Der Jodlerklub St. Stephan ist 1947 durch gesangsfreudige Initianten gegründet worden. Im 1978 trat der Klub dem BKJV bei», führte der Präsident aus: «Ein unvergessliches Erlebnis bleibt die Ländler- und Folklorekreuzfahrt im Herbst 2011.» Zusammen mit Formationen aus der ganzen Schweiz verbrachten die St. Stäffner eine wunderschöne Woche auf dem westlichen Mittelmeer, was bis heute für allergattig Geschichten und Musterli aus dem sonst schon bunten Nähkästli des Jodlerklubs sorgt.

Neun Dirigenten in 75 Jahren

Auch auf die Leitung des Klubs blickte Marc Eggen zurück: «Wir stehen seit 34 Jahren unter der Leitung von Ueli Moor. Er ist der neunte Dirigent in unserer Klubgeschichte. Wir freuen uns sehr, dass wir heute Abend auch einen ehemaligen Dirigenten im Saal haben – es ist dies der Bruder von Ueli – der Moor Ernst!» Dieser übernahm das Dirigentenamt von Alfred Kohli und fuhr wöchentlich von Fahrni nach St. Stephan, um den Klub zu dirigieren. Mit dem Wachsen der eigenen Familie gab Ernst schliesslich das Amt an Ueli Schopfer weiter, der die St. Stäffner von 1982 bis 1988 leitete, bevor der blutjunge Ueli Moor übernahm. «Ohne meine Mannen wäre ich nicht die Hälfte wert. Sie kommen fleissig üben – wir haben x-mal jährlich null Absenzen – das ist bestimmt ein Zeichen, dass sie gerne singen kommen», lobte er unter riesigem Applaus des Publikums seine Kameraden für die grossartige Disziplin. So ist es auch nicht weiter erstaunlich, dass der Klub den verdienten Erfolg verzeichnet – das Geheimrezept mit hervorragendem Dirigenten und treuen Jodlern geht zumindest in St. Stephan perfekt auf.

Jutzen als Balsam für die Seele

Hans-Peter Minnig überbrachte als Sekretär des Bernisch kantonalen Jodlerverbandes die besten Wünsche des Gesamtvorstandes und überreichte Marc Eggen die traditionelle Holzgebse mit Widmung: «In all den 75 Jahren, in denen es den Jodlerklub St. Stephan gibt, trat er schon an verschiedensten Veranstaltungen auf und hat mit seinen Darbietungen vielen Menschen Freude und schöne Stunden bereitet. Jutzen und Singen ist ein schönes Hobby – und manchmal auch noch etwas Balsam für die Seele», so der kantonale Gratulant: «Ich möchte es nicht unterlassen, der ganzen Jodlerschar für ihren Einsatz ganz herzlich zu danken und die Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche allen noch vie-



Hans-Peter Minnig überreichte Marc Eggen eine Holzgebse mit Widmung.

le schöne Stunden beim Pflegen und Geniessen unseres wertvollen Brauchtums. Tragt Sorge dazu, es lohnt sich und ist es sicher der wert – für diejenigen, die singen und diejenigen, die zuhören dürfen. Geniessen wir den heutigen Abend, den wir hier in Frieden erleben dürfen.»

Vorfreude auf das Kantonale 2025

Auch der Lenker Jodlerklub gratulierte

mit einer Delegation dem jubilierenden Nachbarsklub auf sympathische Art und Weise. Der an Krücken gehende Toni von Känel unterhielt mit viel Galgenhumor das Publikum und gratulierte zum stattlichen Jubiläum: «Ich nehme euch von aussen als kameradschaftliche und «zämähäbigi» Gruppe wahr, die Freude daran hat, zusammen etwas zu unternehmen, was für einen Klub doch etwas vom wichtigsten ist», so der Kassier des Lenker Klubs. «Wir haben eine Riesenfreude, dass wir zusammen mit euch und der Frauenjodlergruppe Echo vom Flösch im 2025 das kantonale Jodlerfest organisieren dürfen. Wir sind überzeugt, dass dies eine gefreute Sache geben wird und wir manche schöne Stunde miteinander verbringen werden!» Bereits 1994 unterstützte der Jodlerklub St. Stephan als Trägerverein das Kantonale Jodelfest an der Lenk.

Seit 34 Jahren voller Herzblut vorab

Aber zurück zum Jubiläumskonzert, an welchem sich die Formationen in munterer Reihenfolge abwechselten und der Abend im Flug verging. Der Jodlerklub Lauenen wusste mit Vorjutzerin Orlinda Würsten-Perreten und den eindrücklichen Naturjützen ebenso zu gefallen, wie das Jodlerchörli Lehn Escholzmatt unter der Leitung von Godi Studer jun., das eine ganz andere Jodel-Intonation in die Halle brachte. Besonders mit «Wulche» von Jürg Röthlisberger wussten die Männer in der traditionellen Schybitracht und die drei Vorjutzerinnen in würdigen Entlebucher Trachten stimmgewaltig zu beeindrucken.

Abgeschlossen wurden beide Abende durch die Gastgeber – und auch die samstäglige Zugabe «Was i gspüre» wurde vom Publikum bis zum letzten Ton in atemloser Ruhe genossen. «Euch allen herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit. Es macht riesig Freude, vor so stillen Zuhörenden singen zu dürfen», schloss Präsident Marc Eggen und für einmal gab es Applaus von den Jodlern auf der Bühne für das tolle Publikum. Und natürlich galt sein abschliessender Dank auch Ueli Moor, der dem Klub seit 34 Jahren voller Herzblut vorab geht.

Wisst ihr, was schöner ist als ein Jodelkonzert? Genau, ZWEI Jodelkonzerte! In diesem Sinn, tausend Dank an die St. Stäffner für die unvergessliche CD-Taufe und das Jubiläumskonzert. Wer nicht dabei war, kann auf der CD «E Gruess vom Grat» nachhören, wie stimmig es vergangenes Wochenende in St. Stephan klang. LUZIA WYSSEN



Am Samstag eröffnete die Erlenbacher Familienmusik Lasenberg den Abend.



Ueli und Martina Moor wurden von Ueli Perreten an der Handorgel begleitet, während Barbara und Christian Moor von Peter Schneider begleitet wurden.

